

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 71.

Dienstag, den 20. Juni 1899.



Bitte
in Freundeskreisen weiter zu verbreiten.

Einladung zur Bestellung

am 1. Juli 1899 beginnende 3. Vierteljahr des im 57. Jahrgang erscheinenden

Wochenblattes für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden,
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

für Wilsdruff, Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund b. Mohorn, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Campersdorf, Limbach, Cöhen, Mühlig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf b. Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach b. Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistroy, Wildberg.

Dasselbe erscheint wöchentlich 3 mal mit großer alle 14 Tage erscheinender illustrierter landwirthschaftlicher Beilage, 8seitiger illustrierter Sonntagsbeilage mit Modenbeilage, Abrechnungslisten der Königl. Sächsl. Landeslotterie. Wochenspielpian der Königl. Dresdner Hoftheater, neueste Telegramme, neueste

Den Unterhaltungsbedürfniß der verehrten Leser wird durch ein reichhaltiges Feuilleton, in welchem nur Erzählungen bester Autoren neben anderen interessanten Nachrichten aus Stadt und Land werden stets mit Dank entgegengenommen und im redaktionellen Theil des Wochenblattes gern veröffentlicht, Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen frei ins Haus 1 Mk. 55 Pf.

Auf das 3. Vierteljahr 1899 bestellt

Benennung der Zeitungen etc.	Bezugszeit.	Betrag		Bestellgeld	
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1 Wilsdruffer Wochenblatt	3. Quartal 1899	1	30	—	25

Diese Quittung ist dem Briefträger oder der nächsten Postanstalt zu übergeben.

Quittung.

Obige Mk. ... sind heute richtig bezahlt.

Post-Aufnahme.

Das Wochenblatt für Wilsdruff ist das weitherverbreitetste im Grundsbesitz Wilsdruff.

Goldfelder und Goldstadt.*)

Australiens. — Mr. Baylen. — Eine Goldmine. — Der „Willie-Willie“. — Coolgardie von Simon. — Nach Broad Arrow. — Ein Salzsee. — Ein Negertupp. — Auf der Hillend Mine. (Schluß.)
Nach auf, ich wollte unbedingt noch vor Sonnen-... Coolgardie sein. Wenn doch einmal todte-... je eher, je besser, dachte ich.
... mich den Fahrweg entlang. Auf oliv-... er sieht mich groß an, dreht die Augen und... — hi, hi, hi!

So — das wäre überstanden! Endlich wieder Kies unter den Füßen; ich bin in der Hauptstraße, in der Baylen-Street vom Februar 1896.
Die Straße ist breit. Radfahrer, Reiter, Kameltreiber, Kutscher aller Art fahren an uns vorüber. Auch die Fußgänger eilen schnell dahin; sie wollen zeigen, daß sie der Arbeit wegen und nicht zum Vergnügen in Coolgardie sind. Aus Nah und Fern sind heute Männer in der Stadt; es ist Sonnabend. Man kauft, man trinkt, man singt und scherzt — das Geld spielt keine Rolle.
Jeder Bar ist buchstäblich von drei, ja vier Reihen Durstiger umdrängt. Zu Sommers Hotel treffe ich Otto Heideprim, den jedes Kind kennt in der Stadt; erstens seines kolossalen Schnurrbarts, zweitens aber seines großdeutschen Patriotismus wegen. „Bismarck“ nennen ihn die Coolgarditen. Arm wie eine Kirchenmaus kam er einst mit seinem Freunde Sabel angewandert, nahm die Selterwasserkränze auf den Nacken und verkaufte sie an die Bushleute umher.
Seitdem sind kaum zwei Jahre vergangen. Heideprim und Sabel haben heute eine flott, sehr flott gehende

Fabrik in Betrieb; ganze Ladungen ihres nasenpickelnden Erfrischungssprudels wandern über die Goldfelder.
Überall Musik, draußen und drinnen, Harmoniummelodien, Gitarre, Banjo, deutsche Fiedel, all das schreit und krast durcheinander, als wären die Bremer Stadtmusikanten hier. Das Tam, tam, ta! der Heilsarmee bringt noch am meisten durch. Aber je größer der Skandal, um so schöner findet der Miner die Musik, desto mehr zahlt er dafür.
„Play us Margaret“ (Spiel uns „Margaret“) bitten ein Paar irische Rothköpfe den Bandenführer und stecken ihm jeder ein Stück Geld zu. Das Schauerorchester setzt ein; die drei Iren fassen sich um und tanzen wie Wilbe im Kreise herum.
Ein Wunderdoktor steht auf einer primitiven Holztribüne und preist seine unfehlbaren Schutzmittel gegen das Fieber an. Es ist Hochsommer. Die Hospitäler sind mit Kranken überfüllt; der Mann findet rasenden Abfah mit seinen Pulvern à Stück 3 Shillings. Ein Bombengeschäft, das er macht.
Dort wird ein Phonographenbesitzer um die Ohren